

30 Jahre Tätigkeit des *Istitut Ladin Micurà de Rù*

Leander Moroder

1. Einleitung

Es ist heute meine Aufgabe, die Tätigkeit des ladinischen Kulturinstitutes “Micurà de Rù” im Laufe der letzten 30 Jahre vorzustellen, wobei ich mich wegen des engen Zeitrahmens zwangsläufig auf die wichtigsten Maßnahmen und Projekte (aufgeteilt auf die verschiedenen Aufgabenbereiche) beschränken werde.



Fig. 1: Der neue Sitz des Ladinischen Kulturinstitutes “Micurà de Rù”

“Ladinia”, XXXIII, 2009, 37–62

ISSN 1124–1004; © Istitut Ladin Micurà de Rù, San Martin de Tor (BZ)

Als man sich vor etwa 30 Jahren mittels Landesgesetz (Nr. 27 vom 31.07.1976, übrigens dem ersten Landesgesetz auch auf Ladinisch!) entschied, das ladinische Kulturinstitut “Micurà de Rü” (*Istitut Ladin Micurà de Rü*) ins Leben zu rufen, wurde dessen Aufgabenbereich wie folgt festgeschrieben:

- a) Wissenschaftliche Erforschung der Sprache, Geschichte und Kultur der Dolomitenladiner in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäts- und Fachinstituten, sowie das Zusammenwirken mit anderen Kulturvereinen;
- b) Pflege der Kultur der Ladiner und Förderung aller Maßnahmen zur Erhaltung des Ladinischen in Schrift und Sprache durch die Informationsmedien, Herausgabe von Veröffentlichungen, kulturelle Veranstaltungen und durch gezielte Weiterbildung, die zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes beiträgt;
- c) Errichtung eines Archivs, das aus einer Dokumentensammlung, einem Foto- und Tonarchiv besteht, sowie Errichtung einer Fachbibliothek für ladinische Studien;
- d) Ausbau der Beziehung zwischen den Ladiner der Dolomiten und jenen der Schweiz und des Friaul.¹

Diese Aufgaben sollten zu Gunsten des Ladinischen und der Ladiner im Allgemeinen durchgeführt werden und sich im Besonderen natürlich der sprachlich-kulturellen Situation des Ladinischen im Gadertal und in Gröden annehmen. Denn um die Ladiner im Fassatal kümmerte sich bereits das Schwesterninstitut *majon di fascegn*, welches bereits ein Jahr zuvor (1976) gegründet worden war. Die bislang letzten Ladiner, die in den Genuss einer ähnlich gearteten Organisation kamen, sind jene in Buchenstein, in Colle S. Lucia und Cortina (2004).

Was das *Istitut Ladin Micurà de Rü* anbelangt, so sorgt dort ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aufgeteilt auf die beiden Sitze in St. Martin in Thurn und in Wolkenstein, dafür, dass die oben genannten Aufgaben erfüllt werden.

Das *Istitut Ladin* sieht seine Rolle heute jedenfalls in der Kombination zwischen wissenschaftlicher Arbeit und Forschung einerseits, und als Beratungsstelle im Bereich der Sprache andererseits. Und es kann als sehr erfreulich betrachtet werden, dass dieser Dienst in steigendem Ausmaß in Anspruch genommen wird.

Es war deshalb auch sicherlich notwendig, die Strukturen des *Istitut Ladin* an diese Situation anzupassen, sei es in seiner räumlichen als auch in der technischen Ausstattung, die nun den heutigen Erfordernissen voll entspricht.

¹ Zum ladinischen Wortlaut cf. § 2 des Statutes des Instituts (N.N. 1988, 19).

Ich werde nun der Reihe nach die verschiedenen Arbeitsbereiche des *Istitut Ladin Micurà de Rù* (in der Folge *Istitut Ladin* genannt) und deren praktische Umsetzung beschreiben. Dazu zählen u.a.: Sprache, Geschichte, Archiv, Toponomastik, Musik, Publikationen, Bibliothek, Kulturveranstaltungen, Weiterbildungsservice, Sprachberatung, On-line Dienstleistungen.

2. Sprache

2.1 Normierung der gadertalischen und grödnerischen bzw. der interladinischen Orthographie

Einer der wichtigsten Arbeitsbereiche war von Anfang an die Normierung des Gadertalischen, wobei man sich zum Ziel gesetzt hatte, eine gemeinsame Schreibweise für das gesamte Tal festzulegen. Dabei entschied man, das Ladinische des mittleren Tales, bereichert um einige sprachliche Elemente des Obergadertalischen und des Ennebergischen, als Grundlage zu verwenden.

Die Regeln dieser Schreibweise, lange Zeit *Ladin de mesaval* und heute *Ladin scrit dla Val Badia* genannt, blieben bis vor kurzem unpubliziert, bzw. waren vorwiegend nur in institutsinternen Schriften zu konsultieren.

Erst im Jahre 2000 verschriftlichte Tone GASSER aus St. Martin in Thurn das Gadertalische in seiner *Grammatica ladina por les scores*,² welche vom ladinischen pädagogischen Institut (IPL) herausgegeben wurde.

Parallel dazu wurde das “Wörterbuch der Grödner Mundart” (*Vocabulèr dl ladin de Gherdëina*)³ von Archangelus LARDSCHNEIDER aus dem Jahre neu aufgearbeitet und den Regeln der einheitlichen ladinischen Orthographie von 1988 angepasst. Es handelte sich dabei um ein Grödner-Ladinisch–Deutsch Wörterbuch mit etwa 7.000 Begriffen. Die redaktionelle Ar-

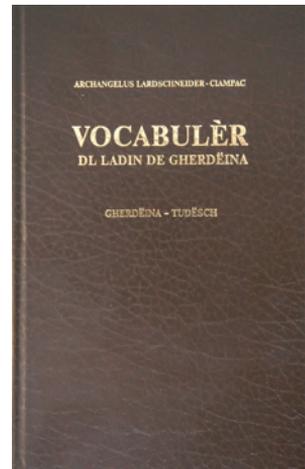


Fig. 2: Umschlag der 1992 erschienenen Neuauflage des LARDSCHNEIDER

² Cf. GASSER 2000.

³ Cf. LARDSCHNEIDER 1992.

beit wurde von Lois CRAFFONARA und Milva MUSSNER durchgeführt, und die neu bearbeitete Version wurde im Jahre 1992 herausgegeben.

Gegen 1995 begann man im Institut mit der Ausarbeitung zweier größerer lexikographischer Projekte: dem Deutsch–Gadertaler-Ladinisch und dem Deutsch–Grödner-Ladinisch Wörterbuch. Unter der Verantwortung von Giovanni MISCHÌ bzw. Marco FORNI wurden in langjähriger Arbeit zwei moderne Wörterbücher erstellt, welche in den Jahren 2000 und 2002 erschienen.⁴ Das erste weist eine Anzahl von 36.000 deutschen und 78.000 ladinischen Begriffen auf, das zweite umfasst 18.000 deutsche und 58.000 ladinische Einträge. Sie stellen den Versuch dar, den ladinischen Wortschatz auf viele Bereiche des modernen Lebens auszuweiten.

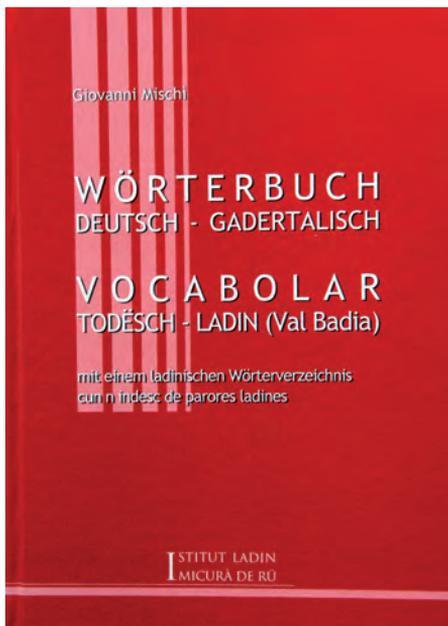


Fig. 3: Wörterbuch Deutsch–Gadertalisch

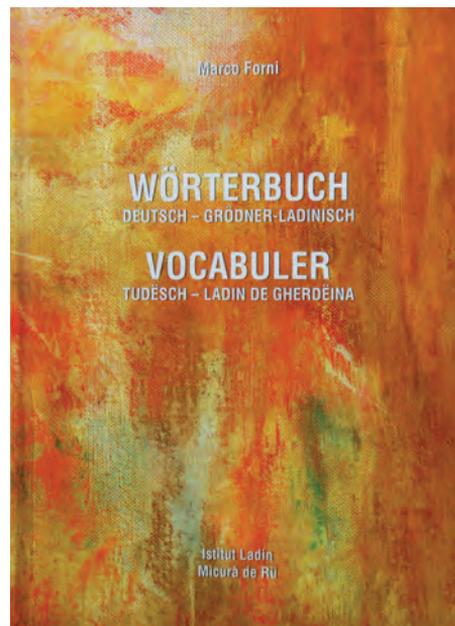


Fig. 4: Wörterbuch Deutsch–Grödner-Ladinisch

Diese beiden Wörterbücher wurden auch für die Konsultation auf CD-ROM bzw. für die Installation auf einem Computer konzipiert. Die entsprechenden Datenbanken können nach verschiedenen Kriterien abgerufen werden und stell-

⁴ Cf. MISCHÌ 2000, FORNI 2002.

Fig. 5: Internetseite <www.ladinternet.it>



ten eine bedeutende Hilfe für jene dar, die das Ladinische im schriftlichen Gebrauch verwenden.

Es ist zu unterstreichen, dass diese Wörterbücher heute auch über Internet <www.micura.it> und <www.ladinternet.it> abrufbar sind. Da die entsprechenden Datenbanken vom *Istitut Ladin* laufend aktualisiert werden, können die Benutzer auf lexikalische Informationen zurückgreifen, die immer auf dem letzten Stand sind. Die Datenbank ist auf einem Server gespeichert, der dank einer eigenen Konvention von der Universität Bozen gehostet wird.

Seit einiger Zeit ist man an einem weiteren großen lexikographischen Projekt tätig: ein Italienisch–Grödner-Ladinisch bzw. Grödner-Ladinisch–Italienisch Wörterbuch mit einer im Vergleich zur deutschen Version umfangreicheren Anzahl an Begriffen. Die große Neuerung stellt dabei aber die Umkehrung des Wörterbuches dar, also die Möglichkeit Wörter vom Ladinischen ausgehend zu konsultieren.

In diesem Zusammenhang soll unterstrichen werden, dass dieses Projekt dank des Systems *model de strutura unificheda di dac lessicografics* ausgearbeitet wurde, für dessen informatischen Part die Firma *Open Lab* in Florenz verantwortlich war, welche in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern das System entwickelt und getestet hat. Die Arbeiten sind schon relativ weit gediehen und werden laufend weiter entwickelt werden.

Bereits im Jahre 1991 hatte das Ladinische Pädagogische Institut die ladinische Grammatik *La rujeneda dl'oma. Gramatica dl Ladin de Gherdëina*,⁵ ausgearbeitet von Amalia ANDERLAN-OBLETTER, herausgegeben. Dabei hatte man sich der fachkundigen Beratung von Lois CRAFFONARA, dem damaligen Direktor des *Istitut Ladin*, bedient.

Eine große Rolle spielte Lois CRAFFONARA auch in der interladinischen Kommission, welche 1987 von der *Union Generela di Ladins dla Dolomites* ins Leben gerufen worden war, um eine einheitliche Orthographie für alle Dolomitenladiner auszuarbeiten.

2.2 Ladinisches Korrektursystem

Die oben genannte Firma *Open Lab* war auch maßgeblich an der Ausarbeitung des ladinischen Korrektursystems *Sistem de corezion ladin*⁶ tätig. Auf der Vorarbeit des *Istitut Cultural Ladin "majon di fascegn"* in Vich fußend, wurde es in eine Richtung entwickelt, die den Gebrauch über Internet erlaubt. Die entsprechende, auf einem zentralen Server in der Universität Bozen gehostete Datenbank wird von den Mitarbeitern des *Istitut Ladin* kontinuierlich aktualisiert. Das System ist für die ladinischen Idiome Grödnerisch, Gadertalisch, Fassanisch und für die Standardschriftsprache *Ladin Dolomitan* anwendbar. Zur Zeit wird das System für den direkten Gebrauch im Bereich von MS-Word entwickelt, so dass bei seinem Einsatz sämtliche Textformatierungen erhalten bleiben.

Verglichen mit den auf dem Markt erhältlichen Korrektursystemen, die zusammen mit der Software gekauft und auf dem Computer installiert werden, hat das im *Istitut Ladin* entwickelte System den Vorteil, auf einer zentralen Datenbank zu beruhen, auf welche *on-line* zurückgegriffen wird. Durch die Aktualisierung der Datenbank hat der Benutzer die Möglichkeit, immer auf dem letzten Stand zu sein. Das System könnte für alle Sprachen Verwendung finden, und stellt vor allem für Minderheitensprachen eine große Chance dar.

⁵ Cf. ANDERLAN-OBLETTER 1991.

⁶ Einsehbar in der Homepage des *Istitut Ladin* <www.micura.it> oder in <www.ladinternet.it>.

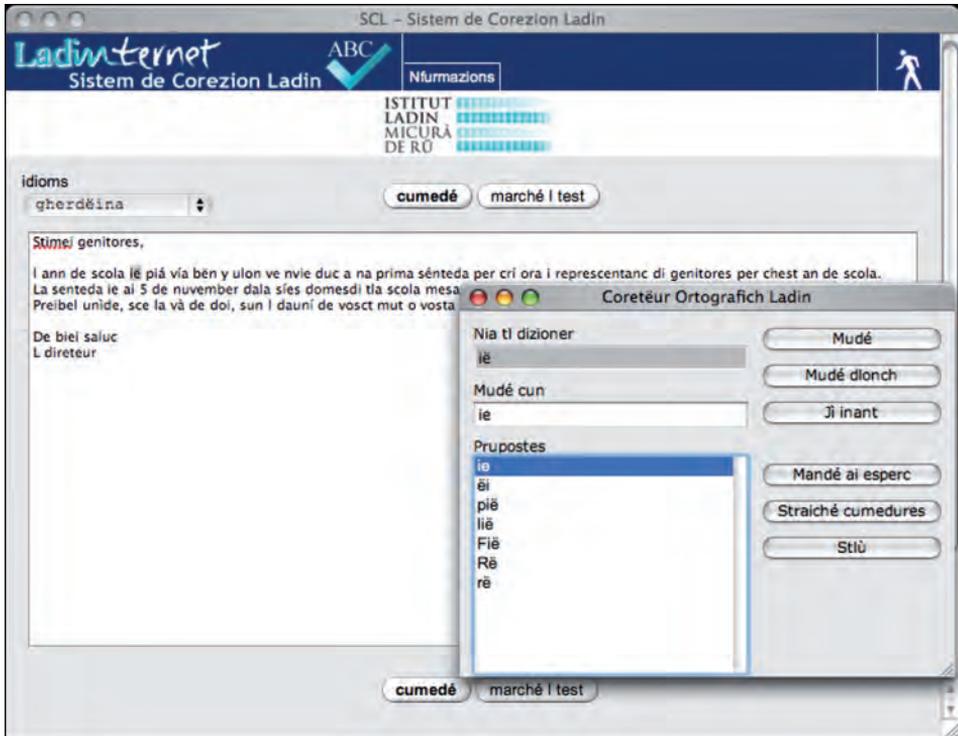


Fig. 6: Internetseite des Korrektursystems

2.3 Projekt SPELL für die Erarbeitung einer einheitlichen ladinischen Schriftsprache

Das *Istitut Ladin* nahm ab dem Jahre 1994, gemeinsam mit dem ladinischen pädagogischen Institut (IPL) am Projekt *SPELL* teil, welches ein Jahr zuvor vom Ladinischen Kulturinstitut “*majon di fascegn*” und der *Union Generela di Ladins dles Dolomites* ins Leben gerufen worden war.

Die intellektuelle Vorarbeit dafür hatte Prof. Heinrich SCHMID getätigt, welcher die “Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner”⁷ erarbeitet hatte, die von den beiden ladinischen Kulturinstituten *Micurà de Rü* und “*majon di fascegn*” gemeinsam in Auftrag gegeben worden waren. Nach jahrelanger Arbeit eines eigenen Teams liegen inzwischen eine Grammatik und ein Wörterbuch⁸ für das Standardladinische (oder *Ladin Dolo-*

⁷ Cf. SCHMID 1998.

⁸ Cf. SPELL 2001, 2002 und 2003.



Fig. 7: Umschlag des *Dizionar dl Ladin Standard* (2002)

mitan) vor. Einige der darin enthaltenen Regeln sind bis heute teilweise, auch seitens unseres Institutes, umstritten, was die Sinnhaftigkeit einer Dachsprache im schriftlichen Bereiche allerdings nicht prinzipiell in Frage stellt.

Unserer Meinung nach benötigt das bisher erarbeitete Modell aber einiger Adaptierungen im grammatikalischen und morphologischen Bereich, damit es eine konkrete Chance hat, in Zukunft eine wirkliche Anwendung seitens aller zu erlangen.

Das *Istitut Ladin* verwendet diese Schreibweise seit einigen Jahren für die ladinischen Zusammenfassungen der in der wissenschaftlichen Zeitschrift “Ladinia” publizierten Artikel.

Im Laufe der Arbeiten zum Projekt SPELL hat das *Istitut Ladin* 8.600 Texte (vorwiegend aus dem Verwaltungsbereich, aber auch aus Publikationen informatisch katalogisiert, welche in die Datenbank des Archivierungssystems TALL – CORPUSLAD⁹ einfließen, das vom Ladinischen Kulturinstitut *majon di fascegn* geführt wird. Insgesamt enthält das System 13.000 Texte. Daraus können nicht nur einzelne Wörter, sondern auch die flektierten Formen der Substantive und Verben sowie deren Position innerhalb eines Satzes abgerufen werden. Dieses System stellt eine Erleichterung bei der Übersetzung von Texten und bei lexikographischen Arbeiten dar.

Von dieser etwa 9 Millionen Wörter umfassenden Datenbank stellte das *Istitut Ladin* 3,5 Millionen grödnerische und 3,3 Millionen gadertalische Wörter zur Verfügung. Der Rest (auf *Ladin standard*, Fassanisch, Ampezzanisch und Buchensteinisch) wurde vom *Istitut Cultural Ladin* “*majon di fascegn*” gesammelt.

⁹ Siehe Homepage des *Istitut Cultural Ladin* “*majon di fascegn*”, <www.istladin.net>.

2.4 Ladinischer Sprachatlas

Das Projekt des ladinischen Sprachatlases *AD-I* und *AD-II*, welcher von der Universität Salzburg, in Zusammenarbeit mit unserem Institut erarbeitet wurde, wird anschließend von Prof. Hans GOEBL erläutert werden (cf. pp. 63–78).

Es handelt sich dabei um ein mehrjähriges, sehr ehrgeiziges Projekt, mittels welchem die sprachliche Position des Ladinischen und die Eigenheiten im phonetischen, lexikalischen und morphosyntaktischen Bereich erhoben und analysiert werden.

2.5 Sprachkurse

Bereits seit seinen Anfängen hat das *Istitut Ladin* alljährlich Ladinischkurse angeboten, und zwar genauso für Nichtladiner, wie für Ladiner. Zum Teil wurden auch spezifische Kurse für Ladiner, die etwa in der öffentlichen Verwaltung oder im Schulbereich tätig sind, angeboten. Neben den üblichen, mehrwöchigen Sprachkursen für Nichtladiner, fanden ab und zu auch Intensivkurse für besondere Ladinischfans statt. Unter diesen ist der inzwischen verstorbene Bischof von Bozen/Brixen Wilhelm Egger hervorzuheben, der allein schon durch seine Teilnahme die Wichtigkeit, die er der ladinischen Sprache beimaß, signalisierte (cf. Nachruf pp. 21–22).

Neben den vielen Ladinischkursen wurden auch zwei von Rut BERNARDI ausgearbeitete Sprachkurse¹⁰ als Druckwerke publiziert, welche für am Grödner-Ladinisch Interessierte gedacht sind, und zwar sowohl für deutsch- als auch für italienischsprachiges Publikum.

In den Jahren 2004 bis 2008 zeichnete die Mitarbeiterin des *Istitut Ladin*, Daria VALENTIN, für die Ausarbeitung der beiden Sprachkurse *Cufer de ladin* (“Ladinischkoffer”) verantwortlich. Es handelt sich dabei um zwei große multimediale Projekte, die mittels gedruckter Kurse, Übungsheften, Glossarien, Verblisten und mitgelieferter sprachlicher Aufnahmen auf CD-ROM Italienisch- und Deutschsprachigen die Möglichkeit geben, Gadertaler-Ladinisch zu erlernen.¹¹

¹⁰ Cf. BERNARDI 1991, BERNARDI 2002.

¹¹ Cf. VALENTIN 2004, VALENTIN 2008.

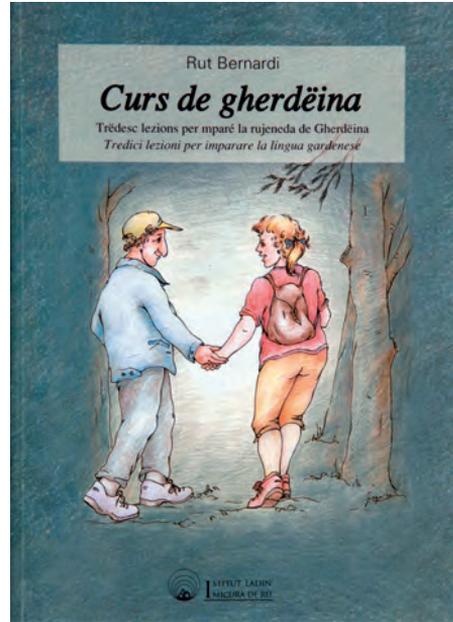
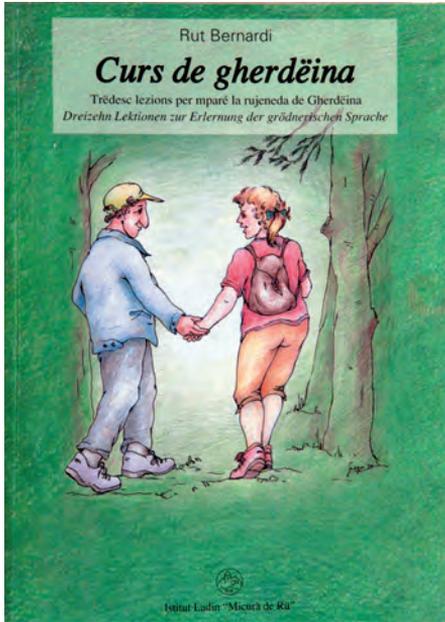


Fig. 8: Umschläge der zwei Grödner Ladinischkurse (BERNARDI 1999 und 2002)

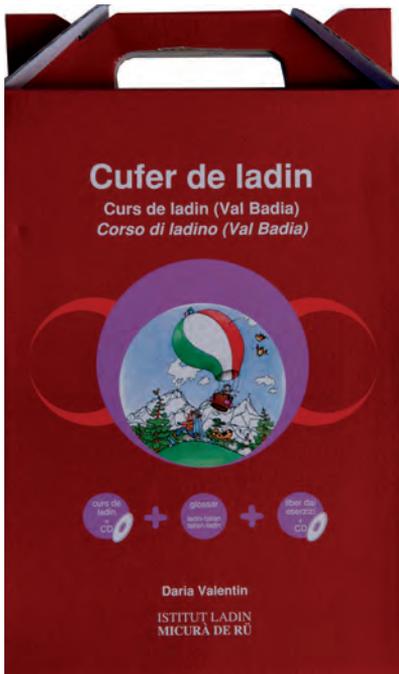


Fig. 9: Umschläge der zwei gadertalischen Ladinischkurse (VALENTIN 2004 und 2008)

3. Allgemeine Geschichte und archäologische Untersuchungen

Die vom *Istitut Ladin* unternommenen archäologischen Grabungen halfen die These zu untermauern, dass die ladinischen Täler schon vor vielen Jahrtausenden (VIII. Jahrtausend v. C.) von Menschen aufgesucht bzw. später auch dauerhaft besiedelt wurden (Bronzezeit). Eines der wichtigsten Projekte in diesem Sinne war sicherlich die Grabung auf *Sotciastel*,¹² einem Bergrücken in der Gemeinde Abtei, wo konkrete Spuren und Objekte aus der Bronzezeit zu Tage gefördert wurden, die die Präsenz einer dauerhaften Besiedlung seitens des Menschen bestätigen konnten. Die Arbeiten wurden unter der Leitung von Umberto TECCHIATI durchgeführt.



Fig. 10: Grabungsstelle beim *Sotciastel*-Hof in Abtei

Auch auf *Sotpütia*, in inneren Kampill, bewiesen vom *Istitut Ladin* unterstützte bronzezeitliche Grabungen die frühe Präsenz des Menschen.

¹² Cf. TECCHIATI 1998.

Noch weiter zurück, nämlich auf das Mesolithikum, reichen die Funde am *Plan de Frea*, d.h. unterhalb des Grödner Jochs. Dabei wurden von einem Team der Universität Ferrara unterhalb eines großen Dolomittfelsblockes Zeugnisse menschlicher Zivilisation gefunden. Darunter befanden sich unter anderem auch Milchzähne, was die Anwesenheit zumindest von Sippen beweist, und dies etwa um 8.000 v.C.!

Im grödnerischen St. Ulrich (bei *Mauriz* und *Stufan*) wurde hingegen eine kontinuierliche menschliche Präsenz von der Bronze- bis zur Römerzeit nachgewiesen. Dabei wurden z.B. Schmelzöfen und Reste von rätischen Blockbauhäusern aufgefunden. All diese Projekte wurden stets vom Landesdenkmalamt gutgeheißen und wissenschaftlich begleitet.

Einzig und allein über die Zeit zwischen dem Ende des römischen Reiches und dem Hochmittelalter konnten bisher noch keine eindeutigen archäologischen Funde ans Tageslicht gebracht werden, und es wird unsere Aufgabe sein danach zu trachten, diese Lücke zu schließen.

Durch die Publikation der *Kurzgefaßte(n) Geschichte der Dolomitenladiner*¹³ (bzw. der italienischen Version *Breve storia dei Ladini Dolomitici*) und der etwas umfangreicheren *Pitla Storia di Ladins dla Dolomites* und *Picía storia di Ladins dles Dolomites*, erarbeitet und geschrieben vom Ampezzaner Bepe RICHEBUONO, konnte im Jahre 1992 ein wichtiger Meilenstein im Bereich der ladinischen Geschichtsschreibung gelegt werden.

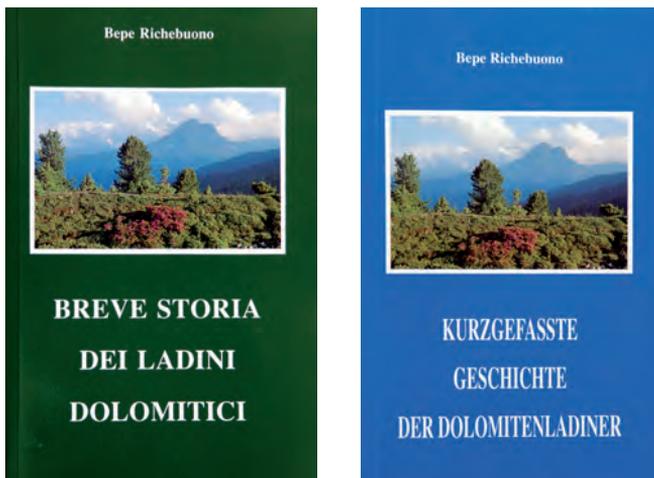


Fig. 11: Umschläge der *Kurzgefaßte(n) Geschichte der Dolomitenladiner* in italienischer und deutscher Sprache (RICHEBUONO 1992a und b)

¹³ Cf. RICHEBUONO 1990, 1991, 1992a und b.

Inzwischen arbeitet Werner Pescosta, ein Mitarbeiter des *Istitut Ladin*, an einer sehr umfangreichen Publikation in italienischer Sprache über die Geschichte der Ladiner.

In der wissenschaftlichen Zeitschrift des *Istitut Ladin* „Ladinia“ hat ferner der Ladinist Lois CRAFFONARA, der frühere Direktor des Instituts, unzählige, äußerst fundierte Aufsätze über die Geschichte Ladiniens publiziert.

4. Archiv

Im Laufe der Zeit wurden im *Istitut Ladin* viele schriftliche und photographische Dokumente gesammelt, welche nach dem Bau des neuen Sitzes endlich in einem Archiv gelagert werden können, das diesen Namen verdient. Die Dokumente wurden digital erfasst, weitgehend registriert und in einer digitalen Datenbank archiviert, so dass eine gezielte Suche nach verschiedenen Kriterien möglich ist.

Giovanni MISCHÌ, unter anderm auch für das Archiv des *Istitut Ladin* verantwortlich, wird in der Folge diesen Tätigkeitsbereich genauer vorstellen (cf. pp. 119–132).

5. Toponomastik

Seit 1997 wurde die Erhebung der Flurnamen der Gemeinden des Gadertales, Grödens und der Seiseralm vorgenommen (in Wolkenstein wird die Arbeit von einer eigenen Arbeitsgruppe erledigt). Die Toponyme wurden von lokalen, eigens dafür geschulten Personen (meistens Studenten), welche erfahrene Gewährspersonen befragten (in der Regel handelte es sich dabei um Bauern, Jäger und Förster), erhoben. Diese Flurnamen wurden auf gerasterten, topographischen Karten im Format 1:10.000 eingetragen, positioniert und danach in einer Datenbank gespeichert.

Die entsprechenden Flurnamenlisten wurden von einer Kommission hinsichtlich ihrer korrekten Aussprache und Positionierung im Gelände kontrolliert und daraufhin vom EDV-Experten auf digitale Karten georeferenziert. Es handelte sich dabei um Orthofotokarten und um digitale, eigens für unseren Bedarf gezeichneten Karten, auf denen neben der Geländekonformation auch die Höhenlinien sichtbar sind. Durch diese Arbeitsweise ist es möglich, bis kurz vor Beginn der Publikation

einer Karte in Papierform Korrekturen der Aussprache und der geographischen Position vorzunehmen. Auf diese Art und Weise kam beispielsweise die toponomastische Karte der Gemeinde St. Christina¹⁴ zustande, die im Eingangsbereich des dortigen Gemeindeamtes ausgestellt ist. Derzeit ist die Karte der Gemeinde Abtei in der Publikationsphase, während die Flurnamen der Gemeinde Wengen gerade kontrolliert werden.

Die Flurnamen von St. Ulrich¹⁵ und der Seiseralm,¹⁶ die von der *Lia Natura y Usanzas* erhoben und auf Karten publiziert worden waren, werden gerade von einer unserer Mitarbeiterinnen kontrolliert, transkribiert und in die entsprechende Datenbank eingetragen.

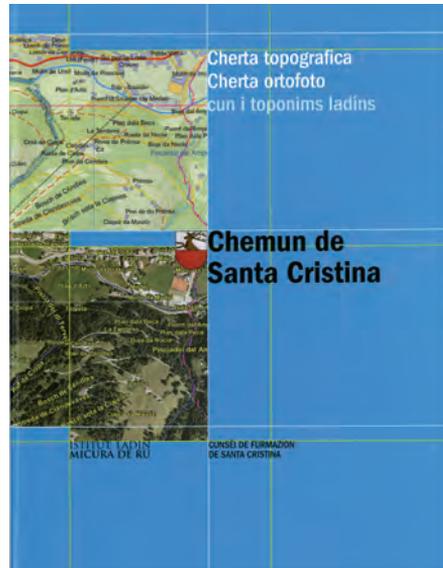


Fig. 12: Umschlag der *Cherta topografica* von St. Christina (AAVV 2005)

All diese Flurnamen – es handelt sich um etwa 9.000 Namen – können somit in digitaler, georeferenzierter Form, in die südtirolweite Flurnamendatenbank eingegeben werden, die mittelfristig die Erhebung des gesamten Landes Südtirol zum Ziel hat. Alle Daten, und somit auch jene Grödens und des Gadertales, werden in Zukunft auch über den Geobrowser des Landes einsehbar sein.

Das *Istitut Ladin* hat in den letzten Jahren für die Firma *Tabacco* in Udine die topographischen Karten Grödens und des Gadertales auf ihre orthographische Korrektheit hin kontrolliert.

¹⁴ Cf. AAVV 2005.

¹⁵ Cf. DEMETZ/MORODER/COMPTOI 1985.

¹⁶ Cf. MORODER 2001.

6. *Viac tla Ladinia* (“Begegnung mit den Dolomitenladinern”)

Nachdem die vor vielen Jahren angelegte Wanderausstellung bereits veraltet erschien, ist in den letzten Jahren im *Istitut Ladin* eine neue Wanderausstellung über das Thema Dolomitenladinien erstellt worden. Sinn und Zweck ist es, damit Informationen über die Ladinier unter die Leute zu bringen, etwa durch Aufstellung der Ausstellungselemente in öffentlichen Gebäuden, bei Großveranstaltungen usw.

Es handelt sich dabei um 19 großformatige, zusammensetzbare Schautafeln, welche auf einer zusammenklappbaren Metallstruktur magnetisch befestigt werden. Auf den Schautafeln ist die ladinische Realität aufgeteilt auf verschiedene Bereiche dargestellt: Geographie, Geschichte, Sprache, Literatur, Toponomastik, Kultur und Kunst, Brauchtum und Mythen, Schule, Wirtschaft, Zukunftsaussichten.

Die für die Darstellung der Inhalte verwendeten Sprachen sind das Ladinische, das Deutsche und das Italienische, wobei das Ladinische von der Größe her dominiert. Der Ausstellung wurden ein topographisches Modell des Gebietes, Landkarten und einige Objekte in Vitrinen (wie z.B. Teile von Trachten oder Kleinskulpturen) hinzugefügt. Ein Führer¹⁷ in drei Sprachen (Deutsch, Italienisch und Englisch) ergänzt die Ausstellung.

Besonders hervorzuheben ist der mit diesem Projekt zusammenhängende Internetauftritt <www.dolomitesladines.it>, durch dessen Besuch Interessierte eine virtuelle Reise nach Ladinien (*Viac tla Ladinia*) unternehmen können.

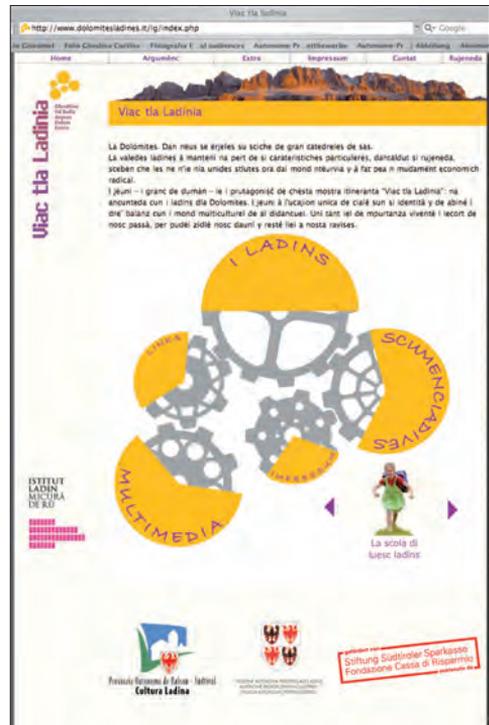


Fig. 13: Internetportal der Wanderausstellung *Viac tla Ladinia*

¹⁷ Cf. FORNI 2008.

Viele Aspekte aus Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft usw. sind darin in vier Sprachen (Ladinisch, Deutsch, Italienisch, Englisch) konsultierbar. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich einige Videos anzusehen und Audiomaterial anzuhören bzw. Links zu den verschiedensten ladinischen Organisationen abzurufen.

7. Projekte im musikalischen Bereich

Neben der alljährlichen Organisation einzelner Konzerte und der verschiedenen Ausgaben des *Di dla ciantia ladina* ("Tag des ladinischen Liedes", welche zusammen mit der *Lia di cores ladins* in immer verschiedenen Orten organisiert wurden), der Mitarbeit an den Konzertreihen von *Badia Musica* und der *Jëuni de mujiga Gherdëina*, wurde der Studie der ethnomusikalischen Situation im Gaderetal und in Gröden ein besonderes Augenmerk geschenkt.

Die beiden Ethnomusikologen Barbara KOSTNER und Paolo VINATI unternahmen eine tiefgründige Untersuchung der musikalischen Tradition in den beiden Tälern,

wobei vorwiegend die aktuelle Situation analysiert wurde. Bisher mündlich überlieferte Musikstücke und Lieder wurden dabei digital aufgenommen und in einer Datenbank registriert. Dieses Musikgut wurde musikologisch analysiert und die Resultate in einem Buch publiziert, dem eine DVD mit einer Auswahl an Musikstücken beigelegt wurde.¹⁸

Eine analoge Arbeit wird derzeit von Paolo VINATI in Gröden durchgeführt.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden seitens des Institutes besonders große Anstrengungen unternommen, um die Tätigkeit des Gadertaler Komponisten Jan Batista Runcher (1714–1791)

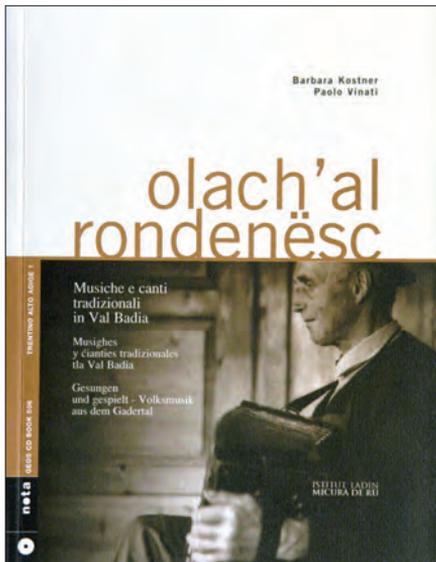


Fig. 14: Umschlag der Publikation *olach'al rondenësc*

¹⁸ Cf. KOSTNER/VINATI 2004.



Fig. 15: Die drei Bände *Il canto popolare ladino* (CHIOCCHETTI 2007)

zu untersuchen. Dabei wurde ein Teil seines Werkes neu herausgegeben und mittels Aufführung einiger Konzerte dem Publikum zugänglich gemacht.¹⁹

In den letzten Jahren wurde, in Zusammenarbeit mit dem ladinischen Kulturinstitut *majon di fascegn* und der *Società Filologica Friulana*, das Projekt *Il canto popolare ladino*²⁰ durchgeführt, in dessen Rahmen die Ergebnisse der musikalischen Forschungen am Nonsberg, in Dolomitenladinien und im Friaul seitens des Wiener Romanisten Theodor Gartner, neu herausgegeben wurden. Durch die Publikation dreier großer Bände konnten die Ende des 19. Jahrhunderts gesammelten musikalischen und literarischen Produkte, deren Transkriptionen im Museum Ferdinandeum in Innsbruck archiviert sind, einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

8. Publikationen

Im Laufe von 30 Jahren hat das *Istitut Ladin* bis heute (März 2008) 230 Publikationen herausgegeben, welche die verschiedensten Themenbereiche umfassen, nämlich:

Linguistik (36 Titel)

Wissenschaftliche Zeitschrift des Institutes, "Ladinia" (32)

¹⁹ Cf. Publikationsverzeichnis in diesem Band, p. 230.

²⁰ Cf. CHIOCCHETTI 2007.

Kinderbücher (38)
Geschichte (24)
Religion (23)
Belletristik (18)
Theater (16)
Brauchtum und Kultur (17)
Kunst (12)
Verschiedenes (14)

Wie aus dieser Liste ersichtlich, machen die Publikation über linguistische Themen (inkl. “Ladinia”) etwa ein Viertel der Gesamtsumme aus, was durchaus beabsichtigt war und für eine wissenschaftliche Institution wie das *Istitut Ladin*, zu dessen Aufgabenbereich unter anderem Sprachplanung und Sprachausbau gehören, sinnvoll erscheint.

All die anderen, genauso wichtigen Bereiche, sind auch von den vielen Vereinen, die in Ladinien tätig sind, angegangen worden, während man Sprache und Geschichte meistens dem Kulturinstitut überlässt, das unter anderem auch über geschultes und hauptamtlich angestelltes Personal verfügt.

Jedenfalls stellt die “Ladinia”, die jährlich erscheinende Zeitschrift des *Istitut Ladin*, das wissenschaftliche Aushängeschild desselben dar und genießt die Anerkennung namhafter Romanisten und Linguisten. Prof. Roland BAUER wird die Zeitschrift später ausführlich beschreiben (cf. pp. 79–93).

9. Bibliothek

Ich darf heute mit Stolz behaupten, dass im *Istitut Ladin* wohl eine der wichtigsten Sammlungen an Ladinensien überhaupt angesiedelt ist. Die Bibliothek im Hauptsitz in St. Martin in Thurn enthält etwa 11.000 Bücher, die Ladinien betreffen, die allerdings nur zu einem kleinen Teil in ladinischer Sprache geschrieben sind. Weit größer ist die Anzahl an Büchern, die zwar Ladinien betreffen, die jedoch in mehreren anderen Sprachen (wie z.B. Deutsch, Italienisch, Englisch, Friaulisch) veröffentlicht sind.

Außerdem enthält die Bibliothek auch eine stattliche Anzahl an Büchern über Friaul und Graubünden, also über das restliche rätoromanische Gebiet. Auch Publikationen über andere Sprachminderheiten, wie auch grundlegende Werke im Bereich der Linguistik fehlen nicht. Im Laufe der Jahre wurde eine Sammlung



Fig. 16: Die neuen Räumlichkeiten der Institutbibliothek in St. Martin in Thurn

an Ladinien betreffende Dissertationen angelegt, ca. 170 an der Zahl. Neben den direkt auf Ladinien Bezug nehmenden Büchern gibt es in der Bibliothek auch eine größere Sektion, die das historische Tirol betreffen, also das Land, zu dem Ladinien jahrhundertlang gehörte.

Zu erwähnen ist, dass der Bücherkatalog informatisiert und mit jenem der Universität Bozen gekoppelt ist, was für Zwecke der Fernleihe sehr dienlich ist. Derzeit wird er neu inventarisiert und in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bibliotheksverband der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) angepasst. Von einem Teil der Bücher wurden in den vergangenen Jahren auch die Inhaltsverzeichnisse in den Katalog aufgenommen.

Nebenher führt die Bibliothek des *Istitut Ladin* auch eine Sektion der Gadertaler Talschaftsbibliothek *Sas dla Crusc*. Auch am Sitz des *Istitut Ladin* in Wolkenstein wurde eine kleinere Studienbibliothek eingerichtet, in der die wichtigsten ladinistischen Publikationen enthalten sind. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek "Oswald von Wolkenstein", die räumlich mit jener des Institutes verbunden ist, ergeben sich Synergien, die beiden Institutionen dienlich sind.

10. Kulturveranstaltungen

Im Laufe der Jahre wurden etliche wissenschaftliche Tagungen und Kulturveranstaltungen organisiert. Dabei ist u.a. die Tagung “*ad Gredine forestum*” zu nennen, die anlässlich der tausendsten Wiederkehr der schriftlichen Erstnennung Grödens durchgeführt wurde. Experten brachten ihre Sichtweise über die Besiedlung Grödens im Spezifischen und die der anderen ladinischen Täler dar. Die Resultate dieser Tagung sind in einer eigenen Publikation²¹ festgehalten worden.

Sehr interessant war auch das *Colloquium Retoromanistich*, welches im Jahre 2002 in St. Martin in Thurn durchgeführt wurde.²² Ähnliche wissenschaftliche Treffen im Bereich des Rätoromanischen fanden bislang alle paar Jahre statt, wobei sich die rätoromanischen Gebiete, aber auch Romanistikfakultäten bei deren Organisation abwechselten. Die Tagung war eine Gelegenheit, sich mit den letzten Entwicklungen der rätoromanischen Forschung auseinanderzusetzen bzw. Experten und an der Rätoromanistik Interessierte zu treffen oder kennenzulernen.

Besonders aus interladinischer Sicht interessant waren die fünf Ausgaben der *Dis de leteratura, teater, ert, mujiga y film*, den Literatur-, Theater-, Kunst-, Musik- und Filmtagen, welche von den wichtigsten ladinischen kulturellen Organisationen mitgetragen wurden. Die *Dis*, eine mehrtägige Kulturveranstaltung, fanden abwechselnd in Gröden, im Gadertal und im Fassatal statt und zogen großes Publikumsinteresse auf sich.

Das *Istitut Ladin* organisierte, zusammen mit den *Cores dl raion ladin* auch mehrere Ausgaben des *Di dla ciantia ladina*, dem Tag des ladinischen Liedes. Dazu waren Chöre und Musikkapellen aller dolomitenladinischen Täler sowie Vertreter Friauls und Graubündens geladen, welche musikalische Darbietungen aus ihren Heimmattälern zum Besten gaben. Die Veranstaltung, an der in der Regel fünf- bis sechshundert Sänger und Musikanten teilnahmen, wurde immer von einem Festumzug in Tracht begleitet und fand in der gemeinsamen Darbietung eines ausgewählten ladinischen Liedes ihren Abschluss.

Auch hat das Institut des öfteren klassische Konzerte organisiert bzw. die Konzertreihen von *Badia Musica* im Gadertal und der *Jëuni de Mujiga* in Gröden mitveranstaltet.

²¹ Cf. COMPLOI et al. 2000.

²² Cf. Abdruck der Tagungsbeiträge in “Ladinia”, XXVI–XXVII, 2002–2003.



Fig. 17: Referenten bei der Tagung “ad Gredine forestum”, St. Ulrich 23.–25.9.1999



Fig. 18: Referenten bei der Diskussionsrunde anlässlich der *Dis de leteratöra, teater, ert, musiga y film*, Stern 2004

Seit 30 Jahren werden in den Räumen des *Istitut Ladin* jährlich einige Kunstausstellungen organisiert, wo vorwiegend jungen, ladinischen Künstlern die Möglichkeit geboten wird, ihre Werke vorzustellen. Die Künstler überlassen dem Institut als Gegenleistung eine ihrer Arbeiten, sodass in der Zwischenzeit eine ansehnliche Sammlung von Werken ladinischer Künstler zustande gekommen ist, welche auch bereits einmal in einer Gemeinschaftsausstellung gezeigt worden ist.

11. Sprachberatung

Das *Istitut Ladin* bietet sprachliche Beratung an, wobei dies heute vorwiegend über Telefon bzw. über die elektronische Post geschieht. Außerdem werden gegen entsprechende Bezahlung von eigens geschultem Personal Übersetzungen und Lektorate von Texten durchgeführt sowie eigene Glossare zu spezifischen Themen erstellt. Dieser Dienst wird mittlerweile von einer ständig wachsenden Anzahl von Personen, Vereinen und Institutionen in Anspruch genommen.

12. Online-Dienstleistungen

Über die institutseigene Homepage <www.micura.it> können über Internet mehrere *Online*-Dienstleistungen abgerufen werden. Es handelt sich dabei um:

- das deutsch–grödnerrische und das deutsch–gadertalische Wörterbuch
- das ladinische Korrektursystem
- der Bücherkatalog (auch der Bestände der Universität Bozen <www.unibz.it>)
- der Bookshop
- der Kulturveranstaltungskalender Grödens und des Gadertales <www.manif.it>

13. Weiterbildungsservice

Im Auftrage des Landes Südtirol führt das Institut seit acht Jahren den Weiterbildungsdienst Gröden/Gadertal. Dabei geht es um die Koordination der Weiterbildungsveranstaltungen auf Talbebene, vorwiegend durch die Führung des

Veranstaltungskalenders, der täglich aktualisiert wird. Der Dienst unterstützt die Tätigkeit der Bildungsausschüsse und Kulturvereine und veranstaltet Kurse in den Sprachen Ladinisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Russisch sowie Computerkurse.

The screenshot shows the website <http://www.manif.it/> with the following content:

Manif.it - I Consèis de Formaziun tles Valades Ladines onLine
 ... tres onLine, ajurneda y actualiseda ...

Benuni sun Manif.it
 Plataforma de publicazion dla formaziun permanènta tla Valades Ladines de Südtirol

Ci iel pa sun l program ti prosims di?

15.10.09 jue Arjgnun calendri d'Advent
Pert dla aziun "Altonn dla solidarietè" a sostègn de Alberta Declara
 Corvara, saif de colonia, 14:00
 Referènt Maria Kircher
 Infos l calendri gnarè venüs en domènia ai 22 de novèmber dō mëssa. Düc é dér bel invià da dè na man.
 Urganisazion Consèi de Formaziun

15.10.09 jue Curs de Klosterarbeit
 San Clascian, colonia, saif de pastelne, 14:00
 Referènt Hilda Tschaffert
 Infos Se anuzè pro Rosa al tel. 0471/849227
 Urganisazion Union dies Eies

15.10.09 jue Jon a Törggelen dal "Wasserehof" a "Atzwang"
 Se ancunton dala 15.00 sul Puent de Pana a Urtjel, 15:00
 Urganisazion Deberieda

15.10.09 jue Curs de Gimp - Lauré ora fotografies cun l computer
 Urtjèi, Scola Mesana, 19:30
 Referènt Dr. Vito Miribung
 Infos Dates: 19, 21, 26 y 28 de utober 2009 Orar: dala 19.30 ala 22.00 (4 leziuns, ndut 10 èures)
 Iscriziuns nchin ai 15.10, 69 Nformaziuns y iscriziuns: Servic formaziun: 0471 773225,
 formaziun.gh@micura.it
 Urganisazion Servic formaziun

15.10.09 jue Curs de Photoshop
 Sélva, Scola Mesana, 19:30
 Referènt Karin De Siati
 Infos Dates: de lunesc y mierculdi, dai 19 de utober ai 3 de november. Orar: dala 19.30 ala 22.00 (6 leziuns, ndut 15 èures) Iscriziuns nchin ai 15.10., 99 Nformaziuns y iscriziuns: Servic formaziun: 0471 773225, formaziun.gh@micura.it
 Urganisazion Servic formaziun

Links
 ►ufize provinzial
 formaziun permanènta
 ►börse di referènc

Servis Formaziun Val Badia
 Str. Zènter 13 - 39030 San Martin de Tor
 tel. 0474/524022 - fax 0474/524228
 eMail formaziun.vb@micura.it

Servis formaziun Gherdeina
 Streda Nives 11 - 39048 Sélva
 tel. 0471/773225 - fax 0471/794531
 E-mail formaziun.gh@micura.it

Fig. 19: Internetportal <www.manif.it> mit dem Veranstaltungskalender für Gröden und Gadertal

14. Danksagung

Viele der genannten Tätigkeiten konnten nur Dank der Zusammenarbeit verschiedener Universitäten und Organisationen zustandekommen. In diesem Zusammenhang seien genannt:

- Universitäten (Salzburg, Venedig, Bozen, Innsbruck, Udine, Berlin, Rom, Eichstätt, Turin, Vercelli, Trient, Genf, Bochum u.a.)
- Ladinisches Schulamt (Bulsan – Bozen)

- Ladinisches Pädagogisches Institut (Bulsan – Bozen)
- Ladinisches Kulturinstitut “majon di fascegn” (Vich – Vigo di Fassa)
- Ladinisches Kulturinstitut “Cesa de Jan” (Col S. Lizia – Colle Santa Lucia)
- Union Generela di Ladins dles Dolomites (Urtijëi – St. Ulrich)
- Ladinische Wochenzeitung “Usc di Ladins” (Urtijëi – St. Ulrich)
- RAI Ladina (Bulsan – Bozen)
- Lia Rumantscha (Coira – Chur)
- Societât Filologjiche Furlane / Istitut Ladin Furlan (Udin – Udine)

Nicht vergessen möchte ich auch die finanzielle Unterstützung seitens der Autonomen Provinz Bozen und der Region Trentino/Südtirol. Außerdem jene einiger ladinischer Gemeinden, des BMUKK (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien), der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der Raiffeisenkasse Gadertal.

15. Bibliographie

- AAVV: *Chemun de Santa Cristina. Cherta topografica, cherta ortofoto cun i toponims ladins*, Santa Cristina 2005.
- ANDERLAN-OBLETTER, Amalia: *La rujeneda dla oma. Gramatica dl ladin de Gherdëina*, Bulsan 1991.
- BERNARDI, Rut: *Curs de gherdëina. Trëdesc lezions per mparé la rujeneda de Gherdëina. Dreizehn Lektionen zur Erlernung der grödnerischen Sprache*, San Martin de Tor 1999.
- BERNARDI, Rut: *Curs de gherdëina. Trëdesc lezions per mparé la rujeneda de Gherdëina. Tredici lezioni per imparare la lingua gardenese*, San Martin de Tor 2002.
- CHIOCCHETTI, Fabio et al. (eds.): *Il canto popolare ladino nell'inchiesta “Das Volkslied in Österreich” (1904–1915)*, 3 voll.: *I. Dolomiti, II. Val di Non, III. Friuli orientale*, Vich – Vigo di Fassa 2007.
- COMPLOI, Emma et al. (eds.): *ad Gredine forestum 999–1999: l nridlamënt de na valeda / Das Werden einer Talschaft / Il costituirsi di una vallata*, San Martin de Tor 2000.
- DEMETZ, Meinrad/MORODER, Albert/COMPLOI, Siegfried: *Cherta dl Chemun de Urtijëi cun i inuemes ladins*, Urtijëi 1985.
- FORNI, Marco: *Begegnung mit den Dolomitenladinern. Das Begleitbuch zur Wanderausstellung. Viac tla Ladinia*, San Martin de Tor 2008.
- FORNI, Marco: *Wörterbuch Deutsch – Grödner-Ladinisch / Vocabuler Tudësch – Ladin de Gherdëina*, San Martin de Tor 2002; CD-ROM: ib. 2003; [neu bearbeitete Ausgabe].
- GASSER, Tone: *Gramatica ladina por les scores*, Balsan 2000.
- KOSTNER, Barbara/VINATI, Paolo: *Olach'al rondenësc: Musiche e canti tradizionali in Val Badia / Musighes y éianties tradizionales tla Val Badia / Gesungen und gespielt – Volksmusik aus dem Gardertal*, + CD, San Martin de Tor/Udine 2004.

- LARDSCHNEIDER, Archangelus: *Vocabulèr dl ladin de Gherdëina. Gherdëina – Tudësch*, überarbeitet von Milva MUSSNER und Lois CRAFFONARA, San Martin de Tor 1992.
- MISCHÌ, Giovanni: *Wörterbuch Deutsch – Gadertalisch / Vocabolar Todësch – Ladin (Val Badia)*, San Martin de Tor 2000; CD-ROM: ib. 2001; [neu bearbeitete Ausgabe].
- MORODER, Edgar: *Seiser Alm / Mont de Sëuc / Alpe di Siusi*, Urtijëi 2001.
- N.N.: *10 agn Istitut Ladin “Micurà de Rù” 1977–1987. Inauguraziun dla sënta nöia*, Bozen 1988.
- RICHEBUONO, Bepe: *Pitla storia di Ladins dla Dolomites*, San Martin de Tor 1990.
- RICHEBUONO, Bepe: *Picia storia di Ladins dles Dolomites*, San Martin de Tor 1991.
- RICHEBUONO, Bepe: *Breve storia dei Ladini Dolomitici*, San Martin de Tor 1992a.
- RICHEBUONO, Bepe: *Kurzgefaßte Geschichte der Dolomitenladiner*, San Martin de Tor 1992b.
- SCHMID, Heinrich: *Wegleitung für den Aufbau einer gemeinsamen Schriftsprache der Dolomitenladiner*, San Martin de Tor/Vich 1998.
- SPELL: *Gramatica dl Ladin Standard*, Urtijëi et al. 2001.
- SPELL: *Dizionar dl Ladin Standard*, Urtijëi et al. 2002.
- SPELL: *Dizionar dl Ladin Standard: indesc talian-ladin*, Urtijëi et al. 2003a.
- SPELL: *Dizionar dl Ladin Standard: indesc todesch-ladin*, Urtijëi et al. 2003b.
- TECCHIATI, Umberto: *Sotciastel – Un abitato fortificato dell’età del bronzo in Val Badia / Eine befestigte Siedlung aus der Bronzezeit im Gadertal*, s.l. 1998.
- VALENTIN, Daria: *Cufer de ladin, curs de ladin (Val Badia) / corso di ladino (Val Badia)*; [curs de ladin + CD, glossar ladin-talian/talian-ladin, liber dai eserzizi + CD], San Martin de Tor 2004.
- VALENTIN, Daria: *Cufer de ladin, curs de ladin (Val Badia) / Ladinischkurs (Gadertalisch)*; [curs de ladin + CD, glossar ladin-todësch/todësch-ladin, liber dai eserzizi + CD], San Martin de Tor 2008.

Ressumé

Jan do a la enciaria istituzionala de se cruzié scientificamenter dl lingaz, dla storia y dla cultura ladina, à l Istitut Ladin laoré te deplù ciamps:

Lingaz: normazion y svilup dl lingaz, laoré fora gramatiches, dizionars y n sistem de corezion ladin sun internet; laoré fora deberieda con la Université de Salzburg l *ALD* (Atlant Linguistisch Ladin) y tegnì cursc de lingaz ladin de vigni nivel;

Storia: enrescides archeologiches (p.ej. Sotciastel) y publicazion de libri en cont dla storia di ladins dles Dolomites;

Archif: al é gnù metù su n archif olache an pò abiné copies de documenc fora dles colonies y trueps d’autri documenc storic;

Toponomastica: al é gnù enrescì toponims de Gherdëina, dla Val Badia y dla Mont de Sëuc, documentan dut te banches de dac informatiches y metan man de publiché chertes toponomastiches;

Viac tla Ladinia: al é na homepage nueva (<www.dolomitesladines.it>) olache an pò abiné informazions sun i ladins per ladin, talian, todesch y ingleis. Laprò él ence material audio-visif y liams con les istituzions y unions ladines.

Mujiga: enrescides etnomusicologiches te Gherdëina y tla Val Badia; revalutazi-on dl compositor J.B. Runcher y publicazion dles enrescides fates da G. Gartner a la fin dl 1800 tla Ladinia.

Publicazions: te 30 agn él endut gnù dé fora 230 publicazions, partides su sun trueps argomenc. L majer peis à les publicazions tl ciamp scientifich (p.ej. la “Ladinia”) che fej fora ca. na terza pert.

Biblioteches: te tramesdoes les sentes dl Istitut Ladin él gnù metù su na biblioteca, olache an pò abiné dutes les publicazions ladines, ma samben ence de teles che à da en fé con l raion ladin y enturnvia.

Manifestazions culturales: anter les truepes manifestazions desvalives él da auzé fora i convegn scientifics (p.ej. *ad Gredine forestum* o l *Colloquium retoromanistich*) y les edizions di *Dis de leteratura, ert, teater y mujiga*.

Consulenza linguistica: ala ti vegn piteda a la jent tla forma de comedures de tesé, letorac y traduzions.

Servijes *on-line*: sun la *homepage* dl Istitut Ladin végnel pité i vocabolars, l sistem de corezion, la boteiga dai libri, l calender dles manifestazions de Gherdëina y dla Val Badia.

Servisc de formazion: sun enciaria dla Provinzia de Bulsan meina l Istitut Ladin l Servisc de formazion, che à la enciaria de sostegnì i conseis de formazion dles valedes.

A la fin végnel ciamò conté su les istituzions scientifiches y culturales con cheles che l Istitut Ladin colaboreia bele da agn y ence chi che finanziaia sia ativité.